

La lettre de la CLI

Der Newsletter der Lokalen Informationskommission des nuklearen Kernkraftwerkes von Cattenom

Basse-Ham • Basse-Rentgen • Berg-sur-Moselle • Beyren-lès-Sierck • Boust • Breistroff-la-Grande • Cattenom • Distroff • Elzange • Entringe • Evrange • Fixem • Gavisso
Hagen • Haute-Kontz • Hettange-Grande • Hunting • Illange • Inglinge • Kanfen • Kerling-lès-Sierck • Koenigsmacker • Kuntzig • Malling • Manom • Mondorff • Oudrenne
Puttelange-lès-Thionville • Rettel • Rodemack • Roussy-le-Village • Stuckange • Terville • Thionville • Valmestroff • Volmerange-les-Mines • Yutz • Zoufftgen



© Guillaume Ramon

Leitartikel

Der Atomunfall von Fukushima (Japan) im Jahr 2011 veranlasste die Betreiber und die Behörden, ihre Instrumente zum Schutz der Bevölkerung zu überarbeiten. Die Erweiterung des Geltungsbereichs des behördlichen Katastrophenschutzplans (PPI) von 10 auf 20 km wird erlauben, die Reaktionsfähigkeit der Sicherheitsakteure (Gemeinden, Präfekturen, etc.) zu verbessern und die Bevölkerung besser auf einen eventuellen Atomalarm vorzubereiten. Zudem erlaubt sie, eine angemessene Risikokultur zu schaffen, um die Bürger für die richtigen Verhaltensweisen und Praktiken zu sensibilisieren, nicht nur im Hinblick auf das nukleare Risiko, sondern auch auf andere Risiken natürlichen oder industriellen Ursprungs. Diese 20 km repräsentieren den unmittelbaren Planungsbereich, aber natürlich bedeutet dies nicht, dass über diesen Umkreis hinaus keinerlei Schutzmaßnahmen für die Bevölkerung getroffen werden, hier wird je nach Fall entschieden. Der PPI erlaubt den Behörden, zu planen und sich zu organisieren, um bei Bedarf die erforderlichen Maßnahmen zu treffen. Von April bis Juni 2019 werden die Präfekturen Informationsveranstaltungen für die Bürgermeister in den Gebieten von Metz, Thionville und Forbach-Boulay veranstalten. Aufgabe der Mandatsträger wird es insbesondere sein, die Bevölkerung und v.a. die Leiter von Einrichtungen mit Publikumsverkehr für die Notwendigkeit zu sensibilisieren, die Tabletten mit stabilem Jod (zum Schutz der Schilddrüse) abzuholen und die Informationen über deren Bereitstellung und Abholung weiterzuleiten. Diesbezüglich werden im Herbst entsprechende öffentliche Informationsveranstaltungen durchgeführt. Die Gemeinden sind zudem verpflichtet, einen kommunalen Notfallplan (Plan Communal de Sauvegarde/PCS) auszuarbeiten, in dem sie ihre Krisenmanagementorganisation und die von ihnen vorgesehenen Maßnahmen zur Alarmierung, Information und Unterstützung der Bevölkerung darlegen. Darüber hinaus wird die lokale Informationskommission von Cattenom alle Arten von Initiativen umsetzen, die sie für notwendig erachtet, um die Sensibilisierung und Mobilisierung der Bevölkerung voranzutreiben.

Rachel Zirovnik
Vizepräsidentin der CLI
Vizepräsidentin des Départements
Moselle
Bürgermeisterin von Mondorff

TITELTHEMA ●●●

Dienstleistungen für die Industrie Innovation im Dienst der Sicherheit

Das KKW Cattenom und das Institut de Soudure von Yutz (IS Yutz) setzen ihre langjährige Zusammenarbeit im Bereich der zerstörungsfreien Prüfungen (ZfP) fort, mit Lösungen, die erlauben, die Qualität und Konformität der Anlagen des gesamten französischen Nuklearparks zu kontrollieren.

Während der klassische Tätigkeitsbereich der Gruppe Institut de Soudure – zu der auch das Werk in Yutz gehört – in der Kernindustrie die technische Beratung für Schweiß- und Metallverarbeitungsverfahren ist, hat sie ihr Angebot auf die Betriebsüberwachung der Anlagen erweitert. Ihre Teams sind in der Lage, in einer Umgebung mit erhöhter Strahlenbelastung zu arbeiten (Instrumentierung des Reaktorkerns, Steuerstab-Führungseinsätze, Druckbehälterdeckel, etc.), um konventionelle und Multielemente-Prüfungen durchzuführen, auch in unzugänglichen Zonen oder von nichtmetallischen Werkstoffen.

Lückenlose Rückverfolgbarkeit der ZfP

In Cattenom ermöglichte z.B. der gleichzeitige Einsatz von Se-75-Quellen, patentierten GAMMAPROX®-Strahlendämpfern (IS Yutz-Patent) und hängenden Abschirmungen die Durchführung der kritischen Arbeiten zum Austausch der Kondensatorrohre im 3x8-Schichtsystem parallel zu den radiografischen Prüfungen am HD-Vorwärmer, gelegen in der Nähe des Maschinenhauses. Durch diese Koaktivität konnten über die gesamte Abschaltungszeit 4 Tage eingespart werden. Das Ausrüstungspaket GAMMAPROX® wird auch im KKW von Paluel zum Einsatz kommen. Eine weitere innovative Möglichkeit zur Optimierung der ZfP ist BE-tag®. Früher wurden die Identifizierung und Markierung der Schweißnähte vor der Radiografie manuell durchgeführt. Nach erfolgreicher Erprobung an den Standorten von Areva und ITER Organization ermöglicht Be-tag® nun, diese Prozesse mit Hilfe von Etiketten mit RFID-Chips zu automatisieren, was die Lokalisierung der zu prüfenden Schweißnähte erleichtert. Darüber hinaus verfügt die Gruppe mit der Plattform „CND et Maintenance industrielle“ in Yutz/Thionville, die in Zusammenarbeit mit Iseetech (Europäisches Institut für Unternehmen und ihre Techniken) aufgebaut wurde, über die technischen Möglichkeiten zur Entwicklung von Prüf- und Monitoringverfahren für komplexe geometrische Strukturen.

fizierung und Markierung der Schweißnähte vor der Radiografie manuell durchgeführt. Nach erfolgreicher Erprobung an den Standorten von Areva und ITER Organization ermöglicht Be-tag® nun, diese Prozesse mit Hilfe von Etiketten mit RFID-Chips zu automatisieren, was die Lokalisierung der zu prüfenden Schweißnähte erleichtert. Darüber hinaus verfügt die Gruppe mit der Plattform „CND et Maintenance industrielle“ in Yutz/Thionville, die in Zusammenarbeit mit Iseetech (Europäisches Institut für Unternehmen und ihre Techniken) aufgebaut wurde, über die technischen Möglichkeiten zur Entwicklung von Prüf- und Monitoringverfahren für komplexe geometrische Strukturen.



Nukleare Sicherheit

Ausweitung des behördlichen Katastrophenschutzplans (PPI) auf 20 km

Die neue Doktrin im Bereich der nuklearen Sicherheit sieht eine Ausweitung des behördlichen Katastrophenschutzplans (PPI) von 10 auf 20 km rund um ein KKW vor. Die damit einhergehenden Änderungen:

Kein zusätzliches Risiko

Die französischen Kernkraftwerke unterliegen behördlichen Katastrophenschutzplänen (PPI). Diese stellen – in einem Umkreis von 10 km – bei einem nuklearen Unfall die Koordination der verschiedenen Akteure sicher, unter Annahme des Worst-Case-Szenarios. Infolge des Atomunfalls von Fukushima hat der französische Staat beschlossen, diesen Geltungsbereich von 10 auf 20 km auszuweiten. Die neue Doktrin bedeutet jedoch nicht, dass ein höheres Risiko vorliegt, vielmehr sollen die Krisenvorsorge und das Krisenmanagement verstärkt werden.

112 betroffene Gemeinden im Fall des KKW Cattenom

41 Gemeinden, also 105.000 Einwohner, fallen heute in den Geltungsbereich des PPI des KKW Cattenom. Nach der Ausweitung auf 20 km werden es 112 Gemeinden sein (mit mehr als 300.000 Einwohnern). Der neue Geltungsbereich wird von Audun-le-Tiche bis Talange und von Waldwisse bis Aumetz reichen. Die Gemeinden, die noch nicht über einen kommunalen Notfallplan (Plan Communal de Sauvegarde/PCS) verfügen (50% der Gemeinden im Umkreis von 20 km), müssen diesen innerhalb von zwei Jahren ausarbeiten. Die PCS bereiten die Gemeinden auf Notfallsituationen vor und legen das Vorgehen im Ernstfall fest. Die Berücksichtigung des nuklearen Risikos durch die betroffenen Gemeinden erfolgt durch spezielle Anweisungen für die Bevölkerung: Lage der Sammelpunkte in der Gemeinde, Ablauf der Evakuierung...

Information der Bevölkerung

Im Juni werden alle Personen, die in einer der 71 neu betroffenen Gemeinden leben, ein Schreiben erhalten, in dem genaue Hinweise zum Verhalten im Ernstfall gegeben werden. Insbesondere müssen sie sich mit Tabletten stabilen Jods (zum Schutz der Schilddrüse) versorgen, die bei einem nuklearen Unfall auf Anordnung des Präfekten eingenommen werden. Entsprechende Scheine zur Abholung bei der Apotheke werden ihnen im Herbst zugesandt (siehe nachfolgende Tabelle).

Zwei Zonen: 2 km und 5 km

Die neue Doktrin beinhaltet zwei weitere Zonen:

- 2 km-Zone: Verbleib der Bevölkerung in den Häusern/Unterschlupf-

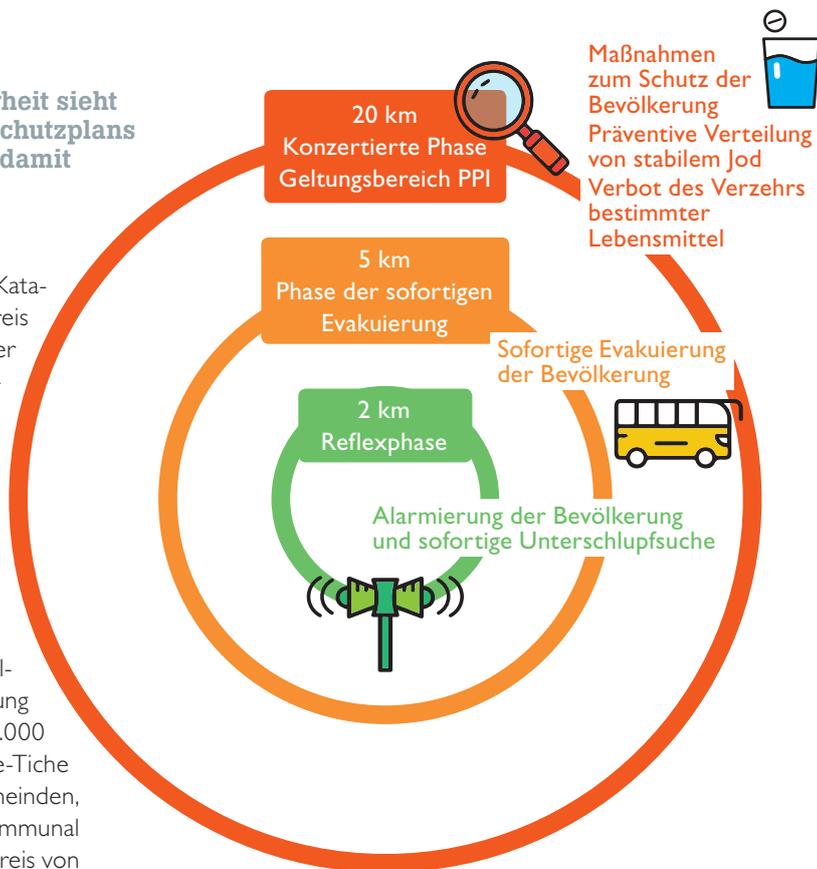
suche; sogenannte Reflexphase, ausgelöst durch das KKW im Falle sofortiger Freisetzungen;

- Neue 5 km-Zone: sofortige Evakuierung der Bevölkerung; diese Phase der „sofortigen“ Evakuierung wird von der Präfektur ausgelöst. In diesen beiden Zonen dürfen die Bewohner nur bei ihnen gelagerte Lebensmittel verzehren. Das Leitungswasser kann weiterhin getrunken werden. Ergänzend zu den im Rahmen des PPI vorgesehenen Maßnahmen kann die Präfektur zusätzliche Maßnahmen zum Schutz der Bevölkerung des gesamten Departements, über den Umkreis von 20 km hinaus, beschließen.

Was ist mit den bau- und städteplanungsrechtlichen Vorgaben?

Nur die 2 km-Zone rund um das KKW Cattenom unterliegt speziellen bau- und städteplanungsrechtlichen Beschränkungen (Servitudes d'urbanisme). Die Ausweitung des PPI auf 20 km ändert daran nichts.

Der neue Katastrophenschutzplan PPI wird zu Beginn des 2. Halbjahres 2019 per Präfekturalerlass genehmigt werden.



TERMINE	AKTION – KAMPAGNE ZUR VERTEILUNG VON JOD
2. Monathälfte Februar	Start der Jodkampagne mit Versand von zwei Informationsschreiben: - an die betroffenen Bürgermeister - an die Apotheken in einem Radius von 10-20 km.
2. Monathälfte März	Übergabe von Kommunikationsmaterial an EDF zur Weitergabe an die betroffenen Bürgermeister.
April bis Juni	Sitzungen zur Information der Bürgermeister auf Initiative der Präfektur in Zusammenarbeit mit EDF, der ASN, dem Departement und der CLI.
Juni	Veranstaltung zur fachlichen Information der Angehörigen der Gesundheitsberufe, organisiert durch EDF + Offizielles Informationsschreiben des Ministeriums an die Anwohner über ihre Einbeziehung in den PPI.
September / Oktober	Schreiben des Ministeriums mit Aufforderung an die Anwohner, die Jodtabletten in einer Apotheke abzuholen + Öffentliche Sitzungen auf Initiative der Bürgermeister mit Unterstützung der Präfektur und der technischen Dienststellen.

Auswertung der Aktivitäten 2018 und Vorhaben 2019

Während im Jahr 2018 die dritte Zehnjahresrevision von Block Nr. 2 durchgeführt wurde, bei der fast 3.000 Arbeiter zum Einsatz kamen, bereitet sich das KKW Cattenom in diesem Jahr auf drei planmäßige Abschaltungen vor.

© CHIFFRE Cattenom



2018: ein Jahr mit einer umfangreichen Wartungstätigkeit

Das Jahr 2018 war von umfangreichen Wartungs- und Kontrollarbeiten im Rahmen der dritten Zehnjahresrevision von Block Nr. 2 geprägt (siehe Informationsschreiben der CLI Nr. 18). Dabei wurden die 3 wichtigsten Etappen erfolgreich absolviert: die hydraulische Prüfung des Primärkreislaufs, die gründliche Inspektion des Reaktordruckbehälters und der Dichtigkeitstest der Sicherheitshülle des Reaktorgebäudes. Die Zehnjahresrevision wurde außerdem genutzt, um die Anlagen zu renovieren und zu modernisieren und Verbesserungen im Bereich Sicherheit umzusetzen, von denen einige nach dem Unfall von Fukushima von der Behörde für nukleare Sicherheit (ASN) gefordert worden waren. Fast 3.000 Personen waren zwischen dem 26. Mai und dem 14. Oktober an diesen Arbeiten beteiligt. Im Jahr 2018 gab es zudem zwei Abschaltungen (Block 1 und Block 3) zwecks Brennelementewechsels und regulärer Wartung.

Kontinuierliche Verbesserung der Sicherheit unter der Kontrolle der ASN

Die Behörde für nukleare Sicherheit (ASN) führte 24 Inspektionen durch, davon 8 unangekündigt. Im Jahr 2018 hat das Kraftwerk 44 sicherheitsrelevante Ereignisse der Stufe 0 auf der 7-stufigen INES-Skala und 4 Ereignisse der Stufe

Schlüsselzahlen

- ✔ 30,95 Milliarden erzeugte kWh (65% des Strombedarfs der Region Grand Est)
- ✔ 24 Inspektionen der ASN, davon 8 unangekündigt
- ✔ 16.314 Besucher

I gemeldet (Abweichung). Hier bescheinigt die ASN Ergebnisse im Mittel des EDF-Kraftwerkbestands, sieht jedoch die Notwendigkeit einer verstärkten Kontrolle des Vorgehens der Mitarbeiter angesichts des anhaltenden Rückgangs im Bereich Betrieb und Wartung (mit mehreren außerplanmäßigen Abschaltungen in Zusammenhang mit Wartungsmängeln im Jahr 2018).

Außerdem meldete das Kernkraftwerk im Jahr 2018 7 strahlenschutzrelevante Ereignisse der Stufe 0 sowie 2 umweltrelevante Ereignisse. Im Bereich Strahlenschutz und Arbeitssicherheit bestätigt die ASN eine positive Dynamik im Management seit 2017 und stabile Ergebnisse im Bereich Umweltschutz.

2019: planmäßige Abschaltungen

Im Jahr 2019 werden 3 planmäßige Abschaltungen durchgeführt werden: Reaktorblock Nr. 4 (Januar), Nr. 1 (Mai) und Nr. 3 (Juli). Diese Teilrevisionen dienen dem Austausch der Brennelemente und der Durchführung von Wartungs- und Kontrollarbeiten wie etwa der Kontrolle der Thermomanschetten des Behälterdeckels, dem Austausch der Niederdruckerhitzer im Maschinenhaus oder auch der präventiven Reinigung der Dampferzeuger. Zudem werden Veränderungen an den Anlagen im Hinblick auf eine Steigerung des Sicherheitsniveaus durchgeführt.

DIE ZAHL 20

Dies ist der Geltungsbereich des neuen behördlichen Katastrophenschutzplans (PPI). Diese Änderung entspricht den Empfehlungen des HERCA-WENRA-Ansatzes (Vereinigung der europäischen Behörden für Strahlenschutz und nukleare Sicherheit). In Europa könnte ein Unfall des Ausmaßes von Fukushima Auswirkungen über die Grenzen des betroffenen Landes hinaus haben. HERCA und WENRA bestätigen die Effizienz der bilateralen Instrumente der Notfallvorsorge und des Notfallmanagements, die seit einigen Jahren in den europäischen Ländern eingerichtet wurden und die regelmäßig getestet werden. Angesichts der deutlichen Unterschiede, was die in den verschiedenen Ländern vorgesehenen Schutzmaßnahmen und angewandten Kriterien betrifft, möchten sie mit ihrem Ansatz jedoch dazu beitragen, die Kohärenz bei der Bewältigung nuklearer Notfälle, die mehrere Länder betreffen können, zu verbessern.

Beschäftigung und Schulung

Das KKW Cattenom hat im Jahr 2018 130.000 Schulungsstunden für seine Mitarbeiter durchgeführt und 54 neue Mitarbeiter eingestellt. 1.349 EDF-Beschäftigte und 795 ständige Mitarbeiter von Dienstleistungsunternehmen arbeiten tagtäglich am Standort. Im Jahr 2018 hat das KKW 158,3 Millionen Euro in seine laufende Wartung investiert, von denen 31,9 Millionen an lokale und regionale Unternehmen gezahlt wurden.

Drei sicherheitsrelevante Ereignisse der Stufe 1

Im Januar und Februar wurden der Behörde für nukleare Sicherheit (ASN) vom KKW Cattenom zwei sicherheitsrelevante Ereignisse sowie ein strahlenschutzrelevantes Ereignis der Stufe 1 gemeldet. Diese hatten keinerlei Auswirkungen auf die Sicherheit der Anlagen oder die Gesundheit der Angestellten.

• Die Diesel-Notstromaggregate gewährleisten die Stromversorgung der Sicherheitssysteme bei einem Ausfall der Hauptstromversorgung. Am 28. Dezember 2018 kam es anlässlich eines Tests zu einer Überdrehung eines der beiden Motoren von Block Nr. 3 und der automatischen Abschaltung dieses Motors. Ursprung dieses Vorgangs war ein erhärteter Fettklumpen, der ein Ventil blockierte und dadurch das Starten des Motors verhinderte.

Warum die Einstufung als sicherheitsrelevantes Ereignis der Stufe 1? Wegen der verspäteten Feststellung dieses Ereignisses: Der Motor war möglicherweise seit dem letzten Test, durchgeführt am 2. November, nicht mehr verfügbar.

Daraus resultierende Maßnahmen: Identifizierung der Ursachen für die Verhärtung des Fettes und Prüfung der Ventile der anderen Notstromdiesel.

• Die Notkühlssysteme ermöglichen im Falle eines Unfalls die Einspeisung von Borwasser in den Primärkreislauf des Reaktors, um die Kühlung des Reaktorkerns zu gewährleisten. Am 8. Februar

2019 haben die Mitarbeiter des Kernkraftwerks Cattenom im Rahmen der Wartung einen Fehler an der Schmier Vorrichtung einer Pumpe eines der beiden Notkühlssysteme von Reaktorblock Nr. 4 festgestellt.

Warum die Einstufung als sicherheitsrelevantes Ereignis der Stufe 1? Der Betrieb der Pumpe konnte nicht dauerhaft gewährleistet werden.

Daraus resultierende Maßnahmen: Überprüfung der anderen Pumpen.

• Am 22. Februar 2019 erlitt ein Mitarbeiter im nuklearen Bereich der Anlage eine externe Kontamination des Unterarms. Die durchgeführten Untersuchungen haben ergeben, dass die Strahlung, welcher der Mitarbeiter ausgesetzt war, unter den gesetzlich vorgegebenen Grenzwerten pro Jahr lag. Folglich war keine spezielle Behandlung erforderlich.

Warum die Einstufung als umweltrelevantes Ereignis der Stufe 1? Die Aussetzung war höher als ein Viertel der gesetzlichen Grenzwerte für das Jahr.

4

Öffentliche Sitzung

Die nächste Sitzung der CLI Cattenom wird für die Öffentlichkeit zugänglich sein. Sie findet statt am Donnerstag, den 7. November 2019, um 14 Uhr im Département Moselle, Sitzungssaal (Salle des Délibérations).



© Dpt.57 - Direction de la Communication

Der Newsletter der CLI in den Rathäusern und Verbandsgemeindehäusern (EPCI). Künftig liegt der Newsletter der CLI des KKW Cattenom ausschließlich in den Rathäusern und Verbandsgemeindehäusern in der Schutzzone des PPI aus. Sie können alle Ausgaben auch auf Deutsch auf der Website des Départements Mosel lesen und herunterladen. www.moselle.fr/cli

Der Newsletter der CLI – Nr. 19 – 1. Halbjahr 2019. Verlag Département Mosel. Direktor der Publikation und Chefredakteur: Patrick Weiten, Präsident des Départements Mosel. Grafische und Inhaltsgestaltung, Verfassung: TEMAGTM, 03 87 69 89 06. Druck: Départementsdruckerei. N° ISSN: im Gange. Pflichtabgabe: Juni 2019. Auflage: 3 000 Exemplare.



Die Mitglieder der CLI

Mit Stimmrecht

I Gewählte Vertreter | Jean-Marie MIZZON, Senator Moselle | Isabelle RAUCH, Abgeordnete der Moselle (Thionville Est), Conseillère Départementale (CD) von Metzervisse | D' Khalifé KHALIFE, Regionalrat | Pierre ZENNER, CD von Metzervisse | Pauline LAPOINTE-ZORDAN, CD von Thionville, Vizepräsidentin des Départements Moselle | Olivier RECH, CD von Thionville | Rachel ZIROVNIK, CD von Yutz, Vizepräsidentin des Départements Moselle und der CLI | Patrick WEITEN, CD von Yutz, Präsident des Départements Moselle | Katia MULLER, CD von Bouzonville | Laurent STEICHEN, CD von Bouzonville, Vizepräsident des Départements Moselle.

I 7 Vertreter des GV Cattenom et Environs | Katia GENET-MAINCION, Vizepräsidentin, Bürgermeisterin von Berg-sur-Moselle | Denis BAUR, Vizepräsident, Bürgermeister von Kanfen | Guy KREMER, Bürgermeister von Boust | Jean WAGNER, Bürgermeister von Gavis | Marie-Marthe DUTTA-GUPTA, Bürgermeisterin von Fixem | Justin CONRADT, Bürgermeister von Breistroff-la-Grande | Gérard GUERDER, Vizepräsident, Bürgermeister von Rodemack.

I 5 Vertreter des GV Portes de France – Thionville | Patrick LUXEMBOUGER, Vizepräsident, Bürgermeister von Terville | Henri BOGUET, Vizepräsident, Bürgermeister von Fontoy | Marc FERRERO, Beisitzer, Bürgermeister von Havange | Patrick BECKER, Vizepräsident, Bürgermeister von Kuntzig | Jean KLOP, Vizepräsident, Bürgermeister von Manom.

I 3 Vertreter von anderen Territorien | Jean KIEFFER, GV Arc Mosellan, Bürgermeister von Kédange-sur-Canner | Jean-Luc NIEDERCORN, GV Bouzonvillois-Trois Frontières, Bürgermeister von Kirschnaumen | Bernard ZENNER, Gemeinde Cattenom, Stellvertretender Bürgermeister.

I 4 Vertreter von Umweltschutzvereinen | Patrice COSTA, Europäisches Umweltinstitut | Dr Bernard PY, Verein für den Schutz des Moseltals | Marc TABOURET, Dachverband des Konsums, der Wohnung und der Lebenswelt | Marcel PHILIPPON, Fédération Moselle für die Fischerei und den Wasserschutz.

I 4 Vertreter von Gewerkschaften | Daniel TROUILLOT, CFE-CGC | Patrick MANGENOT, CFTD | Jean-Luc HAGEN, CGT | Stéphane VOGEL, FO.

I 6 Fachleute und Vertreter des Wirtschaftssektors | Marc HOUVER, Generaldirektor der Dienste des Départements Moselle | Colonel VALLIER, Direktor des Départements Moselle für die Brand und Rettungsdienste | Anne RIBAYROI-FLESCHE, Mitglied des CESER | Serge FEBVRE, Vertreter des Industriesektors | Marie-Laurence HERFELD, Vertreterin des Landwirtschaftsbereichs | D' Jean-Paul MERLIN, Départementalarat der Ärztekammer.

Mit beratender Stimme

I 2 Vertreter der staatlichen Dienste | Thierry BONNET, Unterpräfekt in Thionville | Sylvain GENY, Direktor des SIDPC.

I 1 Vertreter der regionalen Gesundheitsbehörde | Lamia HIMER, Vertreterin für das Département Moselle.

I 2 Vertreter des Kernkraftwerks | Thierry ROSSO, Direktor | Antoine FRENOY, Direktor der Kommunikationsabteilung.

I 2 Vertreter der ASN in Straßburg | Hervé VANLAER, Regionalvertreter | Pierre BOIS, Direktor der Abteilung in Straßburg.

Mit Beobachterstatus

I 8 Beobachtermitglieder aus der Großregion | Andreas LUDWIG, Beigeordneter des Oberbürgermeisters der Stadt Trier, und Günther SCHARTZ, Landrat des Landkreises Trier-Saarburg | Daniela SCHLEGEL-FRIEDRICH, Landrätin des Landkreises Merzig-Wadern, und Thomas SEILNER, Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz des Saarlandes | Luc FELLER, Beauftragter der nationalen Sicherheit von Luxemburg, und Dan BIANCALANA, Vertreter der SYVICOL, Bürgermeister von Dudelange | Jean-Paul DONDELINGER, Bürgermeisterin von Aubange, und Stéphane COOLS, Ministerium für Umwelt der Wallonie.

I 2 ständige Beobachtermitglieder | Didier OSSEMOND, Präsident von GIM'Est | Roger SPAUTZ, Greenpeace Luxemburg.